SAZ
DIE LINKE. STADTVERBAND SUHL
Suhler Andere Zeitung
Monatsumschau für Links- und Querdenker

24. Jahrgang / Nr. 07
Juli 2015
Preis: eine Spende

Nummer: 279

Suhl – Stadt des Friedens seit 1991

Suhler Friedensinitiative mit Bertha-von-Suttner-Taler ausgezeichnet

Elisabeth Pfestorf begrüßt zur Eröffnung die Gäste zur Auszeichnungsveranstaltung, von links nach rechts folgen: Frau Hinkeldein von der Thüringer Friedenskoordination und Karl Metzner, Gründer des Aktionskreises für Frieden Erfurt. Anwesend waren zudem die Teilnehmer der Geburtstagsrunde der LINKEN. / Foto rechts: Die Vorderseite des Bertha-von-Suttner-Talers.

Bei wunderschönem Sommerwetter trafen sich am 10. Juni die Frauen der Suhler Friedensinitiative an einer festlichen Kaffeetafel in der Gaststätte „Goldener Hirsch“. Der Anlass war außergewöhnlich. Sie wurden von der Thüringer Friedenskoordination und dem Bundesausschuss Friedensratschlag Kassel für ihre 25jährige unermüdliche Arbeit für den Frieden mit einer Urkunde und dem Bertha-von-Suttner-Taler ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde von der Leiterin der Thüringer Friedenskoordination, Frau Ute Hinkeldein vorgenommen. Auch der Gründer des Aktionskreises für Frieden Erfurt, Pfr. a.D. Karl Metzner würdigte insbesondere die hohe Einsatzbereitschaft der Friedensaktivistinnen in den schwierigen Jahren nach 1990. Die Leiterin der Suhler Friedensinitiative, Elisabeth Pfestorf, hatte in Vorbereitung des Treffens eine Dokumentation von Suhler Friedensaktionen in den vergangenen 25 Jahren erarbeitet, deren Umfang sie selbst überrascht hatte. Herausragend waren unter anderem die auf Vorschlag der Friedensinitiative erfolgte Deklaration Suhls zur „Stadt des Friedens“ durch den Suhler Stadtrat, die öffentlichen Proteste gegen die Kriege in Irak und Afghanistan, eine öffentliche Demonstration des Schmiedens von Schwertern zu einem Pfluschar, das Pflanzen und Schmücken der Suhler Friedenseiche und vieles mehr. Renate Müller, die ein selbst gefertigtes Friedensplakat mitgebracht hatte, erinnerte besonders an die zahlreichen internationalen und innerdeutschen Kontakte, die das Wirken der Suhler Friedensaktivisten auch über die Grenzen der Stadt hinaustrug. Es wurde aber auch über aktuelle und zukünftige Aktionen gesprochen. Dazu gehört der Empfang eines 80köpfigen Teams von Radfahrern, das auf seiner „Friedensfahrt“ am 02. Juli Suhl erreichen wird. Am 4. August wird am Dianabrunnen im Stadtzentrum des 70. Jahrestages des Atombombenabwurfs auf Hiroshima und Nagasaki gedacht.

Ina Leukefeld, unsere Landtagsabgeordnete von der Suhler Linken, an diesem Tag sehr stark beschäftigt, ließ es sich nicht nehmen, zwischen zwei Terminen den eben Ausgezeichneten mit herzlichen Worten, Blumen und zahlreichen Umarmungen zu gratulieren, hat sie doch von an Anfang die Suhler Friedensinitiative aktiv begleitet. (siehe Foto)

Ina Leukefeld überraschte Elisabeth Pfestorf nachträglich zu ihrem Geburtstagmit einem persönlichen Geschenk.

Leserbrief:

Ein Besuch im Europäischen Parlament und Straßburg

Zehn Teilnehmer einer Selbsthilfegruppe aus Suhl folgten der Einladung von Frau Gabriele Zimmer ins Europaparlament nach Straßburg. Frau Schrappe vom Büro der Europaabgeordneten Frau Gabriele Zimmer (Partei „Die Linke“ / Weimar) hatte alles vorbildlich organisiert.

So fuhren wir vom 18.05. bis 20.05.2015 gemeinsam mit Teilnehmern aus Sonneberg, Arnstadt und Erfurt mit einem Bus zu unserem Quartier nach Kork bei Kehl, dort erwartete uns ein wunderschöner Landgasthof.

Der folgende Tag war natürlich Straßburg gewidmet. Wir besuchten gemeinsam das Europäische Parlament.

Frau Zimmer ordnete unseren Besuch in ihren arbeitsreichen Zeitplan ein. Sie nahm sich die Zeit, uns über die Arbeitsweise des Parlamentes, die aktuellen politischen Probleme und solche Gremien wie den Europarat zu unterrichten. Sie stellte sich unseren Fragen und der Diskussion.

Das Sicherheitssystem im Parlamentsgebäude durften wir auch kennenlernen. Der riesige Sitzungssaal des Parlamentes war beeindruckend. Wir konnten eine Stunde als Zuhörer auf den Besuchertribünen der parlamentarischen Arbeit folgen. Hier wurde gerade über Fragen der Sicherheit und das militärische Engagement diskutiert, wir konnten alles auf Deutsch (synchron übersetzt) verfolgen.

Dann machten wir uns auf den Weg zur Kathedrale. Die Stadtrundfahrt und ein Stadtrundgang standen als Abrundung eines gelungenen Tages ebenfalls auf dem Programm.

Für die drei schönen und wertvollen Tage möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken und wünschen Frau Gabriele Zimmer viel Erfolg bei ihrer parlamentarischen Arbeit.

Viele liebe Grüße aus Suhl im Namen der Selbsthilfegruppe

– Irmgard Schnabelrauch –

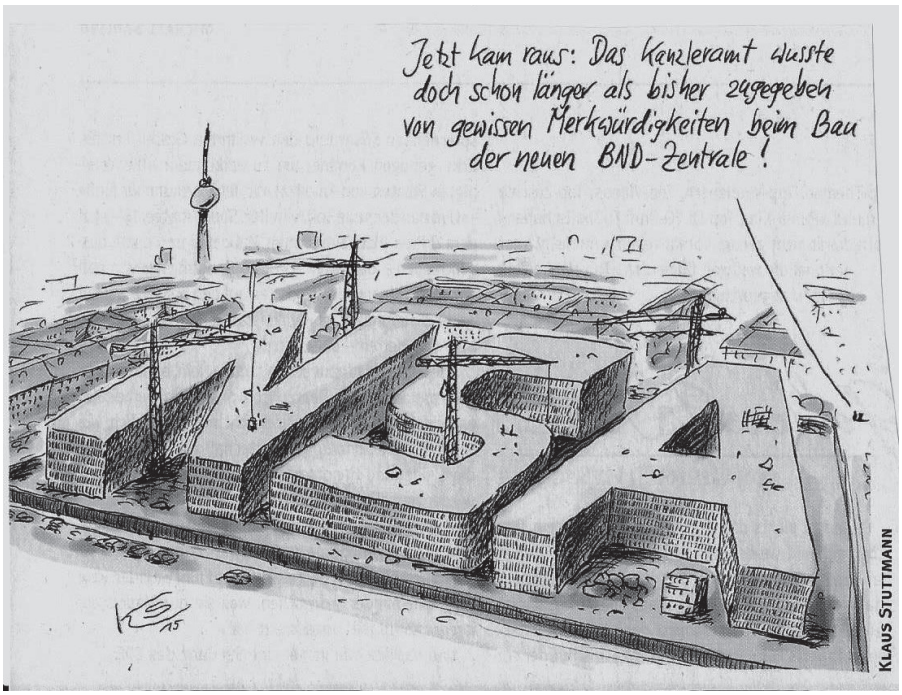
Protest

Nosügida und das Suhler Bündnis für Demokratie, Toleranz und gegen Rechtsextremismus protestieren in Suhl gegen einen erneuten Aufmarsch rechtsextremistischer Kräfte in einem Wohngebiet unserer Stadt

Moralapostel

Da hatte ein nicht mal untergeordneter Abgeordneter „Spaß“ an Kinderpornobildern. Schlimm für das Ansehen von Abgeordneten, denn etwas färbt ja bei so was immer ab. Schlimm erst recht für die SPD – die Unmoral marschiert in ihren Reihen.
Für schlimm halten es indessen aber auch schon viele Leute, wird ihnen die Affäre dieses politisch-moralischen Tiefffliegers seit Monaten immer wieder in den Medien vorgeführt. Soll den Bürgern damit die SPD vergrault werden in Sichtweite neuer Wahlen? Oder betreiben viele Redaktionen absichtlich das Geschäft des SPD-Koalitionspartners CDU? Für die Menschen dieses Landes sind andere Themen zehnmal wichtiger, etwa was sich um Arbeitsplätze, um gerechten Lohn und die Sorgen des täglichen Lebens dreht oder um das unaufhörliche tägliche Töten unzähliger Menschen in allen Ecken der Welt. Was interessiert einen da immer wieder diese Schmutzfinkaffäre, selbst wenn das viele Medien für einen Skandal- oder Sensations-Dauerbrenner halten und Geld damit machen wollen? Auch mit ihrer Moral scheint es da jedenfalls nicht weit her zu sein.

– OLD LONG –



Suhler ANDERE Zeitung. Monatsumschau für Links- und Querdenker, Mitteilungsblatt der Partei DIE LINKE. Suhl, erscheint monatlich im Selbstverlag, **Preis:** eine Spende
Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Suhl, Rüssenstraße 19, 98527 Suhl
Tel./Fax: 03681/308158; www.die-linke-suhl.de
e-Mail: rgeschaeftsstelle@die-linke-suhl.de
IBAN DE59 8405 0000 1750 0715;
BIC HELADEF1RRS, Rhön-Rennsteig-Sparkasse Suhl
V.i.S.P.: Dr. K. Walther, Würzburger Straße 48 • 98529 Suhl
Alle Autoren arbeiten ohne Honorar. Einzelne Beiträge müssen nicht in jedem Falle mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen
Redaktionsschluss unserer August-Ausgabe 2015 ist am 23.07.2015.

Die SAZ nach dem Lesen bitte weitergeben!

LIVE AUS DEM LANDTAG

Aus der Arbeit unserer Landtagsabgeordneten
Ina Leukefeld

Europaabgeordnete Gabi Zimmer zu Gast im Suhler Zentralklinikum

Der Ärztliche Direktor, Herr Prof. Dr. Tiemann konnte berichten, dass das Haus mit 22 Fachabteilungen sehr gut aufgestellt ist und eine hervorragende Rolle in der medizinischen Betreuung der Menschen in der Region Südthüringen spielt. Hoch motivierte Führungskräfte und Mitarbeiter sowie modernste medizinische Ausstattung ermöglichen eine Versorgung auf höchstem Niveau, und darauf ist man zu Recht stolz. Allerdings verwies er auch auf die Probleme in Bereichen der ambulanten Versorgung wie z.B. Wartezeiten bei Röntgenuntersuchungen, die durch den Wegfall der Röntgenplätze in der Werner-Seelenbinder-Str. zustande gekommen sind. Nur mit größtem Einsatz habe man einen Platz ans Klinikum zurückholen können.

Gabi Zimmer, die seinerzeit eine geplante Revision der EU-Arbeitszeitrichtlinie scharf kritisiert hatte, wollte wissen, wie sich die bestehende Richtlinie am Zentralklinikum bewährt habe. Der Schutz der Ärzte sei durch deren Umsetzung erhöht worden, so Personalchef Zubrod. Allerdings müsse man dadurch mehr Ärzte einstellen, was nicht ganz einfach ist, würden doch zeitgleich weniger Ärzte in der Bundesrepublik ausgebildet. Dies sei ein Defizit, auf das die Politik Einfluss nehmen müsste.

„Eine auskömmliche gesundheitliche Versorgung ist ein Grundrecht für alle Menschen, die in der Europäischen Union leben“, so die Abgeordnete abschließend. Daher sei sie sehr dankbar für die offenen und ehrlichen Worte, die ihr bei ihrer weiteren Arbeit im Parlament sehr helfen werden.

Ina Leukefeld zum Weltflüchtlingstag

„Überall auf der Welt fliehen Familien vor Gewalt. Die Zahlen sind gewaltig, aber wir dürfen nicht vergessen, dass diese Menschen Mütter und Väter, Töchter und Söhne sind, Menschen wie Du und ich – bevor der Krieg sie zur Flucht gezwungen hat. Am Weltflüchtlingstag sollten sich alle daran erinnern, was uns verbindet: unsere gemeinsame Menschlichkeit.“

(António Guterres, Flüchtlingshochkommissar)

Die UN-Vollversammlung hat den 20. Juni zum zentralen internationalen Gedenktag für Flüchtlinge ausgerufen. Angesichts der rasant steigenden Flüchtlingszahlen -derzeit sind mehr als 51 Mio. Menschen weltweit auf der Flucht - ist dieser Tag ein ganz besonderer, denn er ruft alle Akteure vor Ort auf, gemeinsam zu helfen.

„Die Flüchtlingskrise“, so Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld, „weitet sich zu einer humanitären Katastrophe aus, in der es sehr entscheidend ist, sowohl die akuten Notlagen zu lindern und Menschen das Überleben zu sichern, aber gleichzeitig auch die Ursachen für diese massenhafte Flucht vor Krieg, Gewalt, Krankheit, Not und fehlender Perspektive zu bekämpfen.“

Dazu bedürfe es eines umfassenden Engagements für bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern, der Beseitigung von Krieg und Verfolgung, aber auch der solidarischen Hilfe für Menschen auf der Flucht sowie einer entsprechenden Willkommenskultur.

Die Stadt Suhl hat sich seit der Einrichtung des Flüchtlingsheimes auf dem Friedberg sehr verdient gemacht um die Willkommenskultur. „Dies“, so die Abgeordnete weiter, „muss konsequent und mit viel Herzblut fortgeführt werden. Dazu müssen wir die Menschen jeden Tag aufs Neue einladen, um gemeinsam die auftretenden Probleme zu bewältigen. Das gewinnt an Bedeutung, denn von den Flüchtlingen in der Landeserstaufnahmestelle in Suhl sind ca. ein Drittel Kinder und Minderjährige.

Die Zukunft dieser Menschen kann uns nicht egal sein, denn wir leben in EINER WELT.“

Zitiert

Man „sollte geduldig anhand der Fakten vermitteln, was für einen Gewinn die Flüchtlinge für unsere Gesellschaft bedeuten. Wir werden statt heute 700 000 Lehrstellen in 25 Jahren ganze sieben Millionen Lehrstellen aufgrund des demographischen Wandels nicht mehr besetzen können. Wenn wir die zu uns flüchtenden Menschen Deutsch und einen guten Beruf erlernen lassen, wird das zu einer Win-win-Situation für alle.“ (Rupert Neudeck, Cap Anamur)

Schauspieler kämpfen für Menschenrechte

Auch Schauspieler haben sich in Deutschland aktiv in den Kampf für eine humane Flüchtlingspolitik eingereiht. Eine Gruppe von drei Schauspielern aus Franken demonstrierte das am 15. Juni mit der Aufführung von „Asyl-Monologen“ in der Suhler Kulturbaustelle. Bis jetzt wirken deutschlandweit bereits 250 Schauspieler und Musiker in einer „Bühne für Menschenrechte“. Die Regie der Aufführung in der Kulturbaustelle führte der Berliner Michael Ruf, der den Zuschauern auch einige Hintergründe für die „Asyl-Monologe“ erläuterte. Das Projekt ist ursprünglich in England entstanden und den Aufführungen liegen umfangreiche Interviews mit Asylsuchenden zugrunde. So waren an diesem Abend nur wortgetreue Originaltexte zu hören. Nichts war der Schilderung der privaten Erlebnisse von drei Asylanten hinzugefügt: Ali aus Togo, Safiye aus der Türkei und Felleke aus Äthiopien. Die Schauspieler Christian, Claudia und Berhard liehen ihnen ihre Stimmen, nur bei Szenenwechsel von einem Gitarristen begleitet.

„Hau ab und rette Dein Leben!“

Die dargebotenen Monologe ließen erschütterne Erlebnisse wieder lebendig werden: die Gründe der Flucht aus der Heimat, den Fluchtweg bis zu Erfahrungen beim Empfang in der von ihnen ersehnten „besseren Welt“. Nachvollziehbar für die anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer wurden damit nicht nur die Vielfalt sondern auch die Dramatik aktueller Konflikte in der heutigen Welt. Es ging um das Verbot der Heimatsprache und Strafen für jene, die sich ihm widersetzen, und darum, wie Menschen in Kriege gezwungen werden. Geschildert wurden unmenschliche Lebensverhältnisse für politische Gefangene in Diktaturen und den organisierten Raub von Familien- und Berufsleben. Nicht nur die Verfolgten selbst, sondern auch Verwandte und Freunde rieten: „Hau ab und rette Dein Leben!“.

Ständig droht die Abschiebung

Erschütternd auch die Zeugnisse von der Aufnahme in Deutschland. Ali, Felleke und Safiye haben alle drei dafür kämpfen müssen um in Deutschland bleiben zu können. Ali beklagt zwei „Dämlichkeiten“: „Du verstehst nicht Deutsch und Du bist schwarz.“ Heute darf er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr abgeschoben werden. Felleke sollte mehrmals abgeschoben werden, hat sich aber aus ganzer Kraft dagegen gewehrt, in ein Flugzeug zu steigen. Schließlich erkämpfte er sich die geringste von drei Stufen des Aufenthaltsrechts in Deutschland: das Abschiebeverbot. Die kurdische Alevitin Safiye , die in der Türkei elf Jahre im Gefängnis gesessen hatte, sagt, sie habe Angst vor diesem Zaun um das Asylheim und dem erneuten Eingesperrtsein in Deutschland gehabt. Sie fand aber in Deutschland Helferinnen und Helfer, die gemeinsam mit ihr das Bleiberecht erkämpften. Heute lebt sie mit ihrem Mann in Deutschland.

Quälend für alle waren die endlosen Befragungen nach Fluchtgründen, in denen man beweisen soll, was man nicht beweisen kann. Unvergessen ist das Verschwinden und plötzliche Wiederauftauchen von Dokumenten, die Zusammenarbeit deutscher Behörden mit denen in Fluchtländern zum Nachteil des Asylsuchenden und die Anwendung von Gewalt bei den Abschiebungen.

Diskussion macht um Suhl keinen Bogen

Den Monologen folgte ein angeregter Dialog zwischen den Zuschauern und den Akteuren zur Migrationspolitik in Deutschland und Europa und vor allem in Suhl. Zur Sprache kamen Beispiele der Willkommenskultur und der Verbreitung von Ausländerhass auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt. Es wurde dazu aufgerufen, noch aktiver gegen Ausländerfeindlichkeit und für Menschlichkeit zu agieren. Die Diskussion über die Haltung der Suhler Bevölkerung gegenüber Asylsuchenden ist in vollem Gange und die bisherigen Beschlüsse des Stadtrates zu dieser Problematik bieten längst noch keine Lösungen für eine von Humanismus bestimmte Migrationspolitik in der Kommune. Das betrifft nicht nur den geplanten Bau eines Zaunes um das Flüchtlingsheim auf dem Friedberg, sondern auch die Einordnung einer humanistischen Asylpolitik in die Stadtentwicklung. Widersprüche müssen genannt und gelöst werden: Einerseits haben wir ein volles Asylantenheim und andrerseits leerstehende Wohnungen; die ungenügende Zahl von Deutschkursen und fehlenden Möglichkeiten zur Berufsausbildung für Asylanten stehen im Widerspruch zu den Klagen der Wirtschaft über fehlende Fachkräfte. Die Theaterleute warben in der Diskussion auch für das sogenannte „Osnabrücker Modell“, mit dem in vielen Städten Deutschlands Abschiebungen durch Demonstrationen verhindert worden sind.

-K. Walther-

Suhler gestalteten großes Kinderfest auf dem Friedberg

Stimmungsvoller Auftakt mit den Trommlern vom Friedberg. Rechts im Publikum Bürgermeister Klaus Lamprecht, der das Kinderfest eröffnete.

Initiiert von der AG Kinder der Partei DIE LINKE hat deren Team „Sport und Spiel“ gemeinsam mit dem Suhler Sportbund anlässlich des Internationalen Kindertages am 30. Mai ein Kinderfest für Flüchtlingskinder auf dem Suhler Friedberg durchgeführt. Eröffnet durch Suhls Bürgermeister Klaus Lamprecht spielten die Trommler der Suhler Werkstätten und sorgten damit von Beginn an für Stimmung. Mit dem Auftritt der Tänzerinnen der Suhler Auszeit verwandelte sich das Kinderfest zu einem Fest für alle. Zur Musik wurde getanzt, spielerische und akrobatische Einlagen sorgten für weit hörbaren Beifall. Zum umfangreichen Programm gehörten neben Basteln mit dem Internationalen Bund und dem Kirchenkreis Henneberger Land, Malen und Schminken, Clown Fubiala mit lustigen Luftballonmodelagen, und das Fußballturnier war sowieso der Höhepunkt für viele der äußerst bewegungsfreudigen jungen Flüchtlinge. Zur Freude vor allem der Jungen überraschten die IG Metall und der DGB mit einem großen Netz von Fußbällen und Riesentüten Bonbons. Leckeres, liebevoll portioniertes Obst gab es an der Vitaminbar, was von den Kindern dankend angenommen und ruckizucki verputzt wurde.

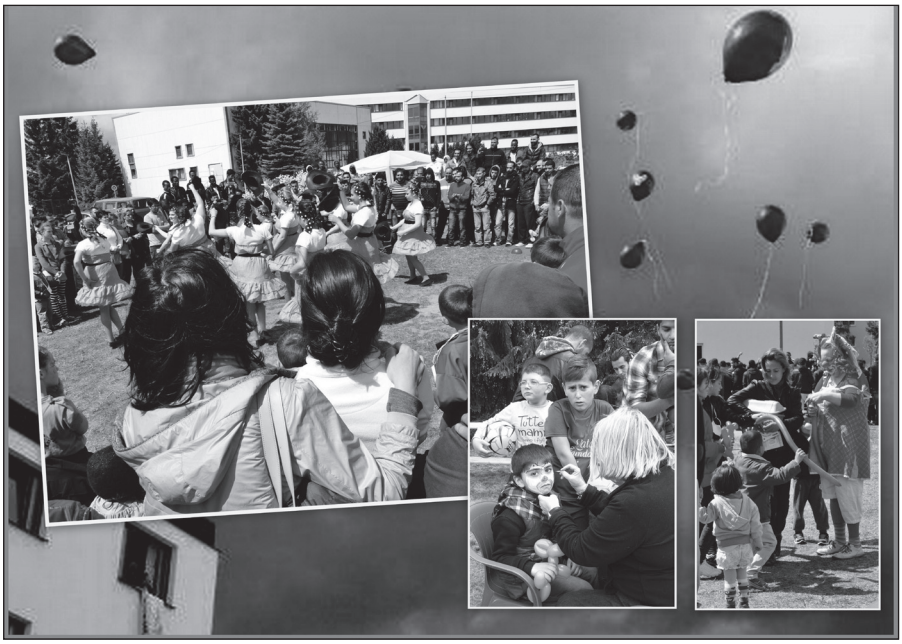
Leuchtend blaue Luftballons mit Friedenstaube flogen verbunden mit dem Wunsch nach Frieden für alle Kinder der Welt in den Himmel und bildeten den Abschluss des Festes.

Finanzielle Unterstützung für dieses Ereignis kam von der Landtagsfraktion DIE LINKE und dem Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus der Stadt Suhl, aber auch von privaten Sponsoren. Ein besonderer Dank gilt der Gebäude Technik und Dienstleistungs GmbH, die das Gelände und Strom zur Verfügung stellte, aber auch allen sichtbaren und unsichtbaren Helfern, die mit viel Engagement zum Gelingen des Samstagnachmittages beigetragen haben.

Und das Team „Sport und Spiel“ konnte wertvolle Erfahrungen sammeln, denn Sport und Spiel in der Turnhalle ist natürlich etwas ganz anderes als ein großes Fest im Freien. Das Resümee bei den Beteiligten: Es war ein schönes Fest, wir haben dafür gesorgt, dass es für die Flüchtlinge eine willkommene Abwechslung war und ein Erlebnis, das sie nicht so schnell vergessen werden.

– K.Hornschuch –

Lebendiges Treiben und Spaß an allen Stationen



15 Jahre Suhler Tafel – ein Grund zum Feiern?

Ende Mai dieses Jahres wurde im Suhler Familienzentrum „Die Insel“ das 15jährige Bestehen der Suhler Tafel gewürdigt. Zugegen waren neben der Vertreterin des Bundesverbandes der Tafeln in Deutschland, Frau Beate Weber-Kehr, Suhls Oberbürgermeister, Dr. Jens Triebel, Superintendent Martin Herzfeld, Pfarrer Hauke Meinhold, zahlreiche geladene Gäste und vor allem die aktiven Helferinnen und Helfer im Kampf gegen Armut, die sich mit viel Engagement um die regelmäßige Versorgung bedürftiger Familien und Kinder kümmern. Nach dem Ende der Plenartagung des Thüringer Landtages kam auch noch die Suhler Landtagsabgeordnete und Leiterin des Sozialausschusses der Stadt, Ina Leukefeld mit ihrem Überraschungsgast, dem Weltmeister im Rennrodeln Sascha Benecken.

Vorherrschend bei allen Rednern am Nachmittag war die Frage, ob es eigentlich berechtigt sei, den Jahrestag des Bestehens der Tafeln zu feiern. Schließlich ist der Bundesverband Deutscher Tafeln mit mehr als einer Million Kunden in 923 Filialen, ca. 3000 Ausgabestellen und 60.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern mehr oder weniger eine Art Reparaturbetrieb für ernste Mängel im deutschen Sozialsystem. Und die müssen auch in unserem Land energisch bekämpft werden. Schließlich ist dieses Land bis 1993 ganz ohne Tafeln ausgekommen. Grund zum Feiern bietet ausschließlich die bewundernswerte Solidarität der freiwilligen Mitarbeiter und Sponsoren, die zu einer Linderung neu produzierter Armut beigetragen haben. Allerdings wies der Schatzmeister des Verbandes, Willy Wagenblast, in diesem Jahr mit Nachdruck darauf hin, dass man das „Aufkommen an Sach-, Geld- und Zeitspenden in Form von ehrenamtlicher Arbeit unbedingt steigern müsse“. Bereits heute nutzen inzwischen auch ca. 100.000 Asylbewerber die Tafeln.

Wichtigste Aufgabe bleibt es aber, die durch die Einführung der Tafeln bewirkte soziale Spaltung als einen wahren Skandal zu begreifen. Er muss mit wirksamen Kampagnen für die Erhöhung der Hartz-IV-Sätze, die Einführung bedarfsgerechter Mindestrenten oder die bundesweite Einführung kostenloser Mahlzeiten in allen Kindereinrichtungen und Schulen bekämpft werden. Auch das muss doch drin sein in diesem reichen Deutschland.

– K. Walther –

Ein Blick zum Nachbarn Frankreich

Auch in Frankreich gibt es karitative Organisationen, die kostenlos Lebensmittel an Bedürftige verteilen. Hier dürfen sie allerdings schon bald auf mehr Spenden hoffen: Die Nationalversammlung verpflichtete die dortigen Supermärkte kürzlich per Gesetz, unverkaufte Lebensmittel nicht mehr einfach wegzuwerfen. **Das Essen muss gespendet, kompostiert oder als Tierfutter verwendet werden.** Pro Kopf werden in Frankreich jährlich bis zu 30 Kilogramm Lebensmittel weggeworfen, in Deutschland sind es laut einer Studie der Universität Stuttgart sogar rund 82 Kilo pro Person. Dennoch will es Berlin nicht Paris gleich tun: Eine gesetzliche Regelung sei nicht notwendig, Frankreich daher kein Vorbild, hieß es aus dem Haus des Bundeslandwirtschaftsministers Christian Schmidt (CSU): „In Deutschland geben bereits zahlreiche Supermarktketten unverkaufte und noch genießbare Lebensmittel insbesondere an die Tafeln auf freiwilliger Basis ab“, sagte eine Sprecherin. (Quelle: „neues deutschland“, 02.Juni 2015)

Wir gedenken der Widerstandskämpfer gegen Faschismus und Krieg in der Suhler Region

Juli 2015

Franz Albrecht	**Albrechts**	**40. Todestag**
Ewald Becher	**S-Goldlauter**	**110. Geburtstag**
Paul Lapp	**Albrechts**	**70. Todestag**
Paul Ruck	**Suhl**	**30. Todestag**
Paul Weiß	**Suhl**	**40. Todestag**

– TVVN / BdA - DS –

Zur Finanzierung der Privatschulen

Ich konnte teilnehmen an einem Gespräch über den Stand und die Aussichten der Finanzierung der sogenannten freien Schulen im Land Thüringen. Um es vorweg zu nehmen, ich halte „freie“ Schulen für nicht gerechtfertigt. Sie garantieren nicht die Freiheit in der Bildungsannahme, sondern fördern eine Ungleichheit in der Bildung, die sich aus den ungleichen Geldbeuteln der Eltern ergibt. Es konnte mir niemand überzeugend vermitteln, warum dieses zweigeteilte Schulsystem zwingend notwendig ist, da laut Gesetz die staatliche (Landes-) Hoheit über die Grundlinie der Lehrinhalte sowohl in den öffentlichen als auch den privaten Schulen festgeschrieben ist.

Was ich nun überhaupt nicht verstehen kann, ist die Tatsache, dass aus Klientelpolitik Prinzipien der Haushaltsgestaltung aufgegeben werden sollen. Die GRÜNEN sind es, die in Thüringen Möglichkeiten des Haushaltes auszuhebeln versuchen und immer neue Forderungen stellen. Sie bemühen sich nicht um ein höheres Bildungsniveau oder eine verbesserte materiell-technische Ausstattung unserer Schulen generell, sondern es geht ihnen darum, immer mehr Geld in den Sektor der „freien Schulen“ zu pumpen, zue denen insbesondere viele private Berufsschulen gehören.

Natürlich muss und wird die Landesregierung auch diesen Bereich finanzieren. Warum aber wird z.B. nicht wie in jeder Firma eine Prüfung der „Bücher“ veranlasst um festzustellen, wie hoch eigentlich die staatliche Finanzierung gegenüber dem privatwirtschaftlichen Anteil ausfallen muss. Es muss doch der Grundsatz der Gleichheit der zur Verfügung stehenden Mittel gelten. Geschieht das nicht, ist eine Ungleichbehandlung der Schüler vorgegeben. Und das würde einen großen Teil der Thüringer Schülerinnen und Schüler benachteiligen. Sie würden von der Teilnahme an einer optimalen Bildung ausgeschlossen.

Liebe GRÜNE, bitte besinnt Euch und betreibt keine Klientelpolitik, sondern sorgt mit dafür, mit den realen Möglichkeiten des Haushalts übereinstimmende gleiche Bildungschancen für alle sicherzustellen. Ich begrüße es deshalb ausdrücklich, dass der Landeshaushalt für 2015 inzwischen beschlossen werden konnte. Über die die Sicherung eines einheitlichen Bildungsniveaus in allen Schulformen in den kommenden Jahren kann sicher in ruhigen und sachlichen Diskussionen ein notwendiger und den finanziellen Möglichkeiten entsprechender Kompromiss gefunden werden.

– Achim Nickel –

Gastfamilien für Auszubildende aus dem europäischen Ausland gesucht

Das TIBOR Bildungszentrum und die Simson Private Akademie unterstützen Thüringer Unternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden aus unseren europäischen Nachbarstaaten. Dafür suchen wir ab August 2015 für 6 Wochen interessierte Gastfamilien für junge Menschen aus Bulgarien, Kroatien und Griechenland im Stadtgebiet Suhl und Umgebung.

Die jungen Erwachsenen absolvieren ein sechswöchiges Praktikum, erweitern ihre Deutschkenntnisse und streben perspektivisch eine Ausbildung in Deutschland an. Sie sollen Suhl als ihre künftige Wahlheimat kennenlernen und soziale Kontakte knüpfen. Hierzu können Sie als Gastfamilie einen entscheidenden Beitrag leisten.

Wenn Sie Interesse haben, Gastfamilie zu werden und einen jungen Menschen in Ihrem Haushalt aufzunehmen und zu integrieren, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Die Gastfamilien erhalten eine finanzielle Aufwandsentschädigung.

Gerne beantworten wir alle weiteren Fragen und stehen Ihnen unterstützend zur Seite.

TIBOR GMBH
Am Königswasser 8
98528 Suhl
03681-46590
suhl@tibor.eu

Millionen und Millionäre

Nun dachten die Thüringer in all den Jahren der schwarzroten Regierung mit Christine Lieberknecht an der Spitze, bei ihr säßen die klügsten Leute des Landes und in den menschenreichen Ministerien in Erfurt auch. Wo wir doch ohnehin das grünste Herz der BRD waren. Aber da müssen wir wohl alle falsch gedacht haben. Bekannt wurde nämlich vor kurzem, dass diese ausgewählten „Experten“ gar nicht soviel Urteilsvermögen auf dem Kasten hatten, wie man ihnen zugetraut hatte. Allein in der letzten Regierungsperiode von 2009 bis 2014 hat das Lieberknechtteam runde 12,7 Millionen Euro unserer Steuergroschen für Gutachten irgendwelcher Fachleute und für externe Rechtsberatungen verpulvert, sprich für „Nachhilfe“ von außen. „Spitzenmillionäre“ sollen dabei offenbar die Minister für Wirtschaft, Soziales, Umwelt und Verkehr gewesen sein.

Von welcher Qualität waren da wohl die exquisiten Kräfte hinter den Ministeriumsmauern, wenn die z.B. Millionen für die „Ermittlung politischer und gesellschaftlicher Einstellungen“ der Thüringer hinaus geschmissen haben – wie man so sagt? Ministerialbeamte hätten stattdessen auch selbst das Ohr an der Masse haben und „dem Volke aufs Maul schauen“ können, wie das schon ein gewisser Herr Luther seinerzeit gefordert hatte. Und was die „Sicherheit von Fahrradhelmen“ betraf oder die „Auswirkungen von Feuerwerken auf Zootiere“ – dazu hätte es keiner teuren Gutachten bedurft. Das hätte ein täglich mit dem Fahrrad zum Amte radelnder Beamter mit einer Katze zu Hause auch gut selber beantworten können.

Die Frage scheint natürlich, ob das zu geringe Wissen der Leute auf den Ministeriumsstühlen um ihre ureigenen Angelegenheiten an zu geringer Entlohnung liegt, die keinen höheren Bildungsgrad ermöglichte.

Als Suhler fällt einem da freilich ein ganz wichtiges Gutachten ein, das die Ramelow-Regierung vielleicht doch noch, wenn auch als allerletztes, von einschlägigen Universitäten einholen sollte: Wirkliche Experten – externe versteht sich – müssten einmal ergründen, ob der neue Mammutbau des Hauses der Wirtschaft im Weichbild der Stadt Suhl wirklich die Umsatzzahlen der Suhler Wirtschaft von der vorletzten Stelle in Thüringen an die Spitze katapultieren wird, wo sich im ersten Quartal 2015 der Ilmkreis, Gotha und Eisenach befanden. Kraft genug muß sich doch in dem Bau verbergen, der – wie es heißt – den Umfang von 50 Einfamilienhäusern hat. Bleibt da das Fazit: Wohin man auch sieht – überall geht es um Millionen. Na, schau'n mer mal...

– OLD LONG –

SOMMERFEST DER LINKEN '15

politik & kultur zum anfassen

Sonnabend, den 11. Juli 2015, ab 14.00 Uhr auf dem Gelände der Beratungsstätte der Volkssolidarität, Am Himmelreich 2a

Susanne Hennig-Wellsow:

„Rot-Rot-Grün gestaltet, konsolidiert und baut vor“

Nach dem Beschluss des Landeshaushalts 2015 verweist die Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag und Landesparteivorsitzende Susanne Hennig-Wellsow auf Investitionen in Schulen für mehr Unterrichtsqualität, in eine bessere frühkindliche Bildung für alle, in eine humane Flüchtlingspolitik oder die Erhöhung der Mittel für das Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. Hennig-Wellsow betont: „Wir schauen nicht zu, wenn sich Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt, wir schauen nicht zu, wenn die Gemeinden finanziell ausbluten, wir schauen nicht zu, wenn die Chancen der Energiewende vorbeiziehen und wenn die Bildungsgerechtigkeit in weite Ferne rückt.“

Mit Blick auf die CDU unterstreicht die Fraktionsvorsitzende: „Wir korrigieren die verfehlte Politik der vergangenen Jahre.“ Rot-Rot-Grün tue dies, ohne neue Schulden aufzunehmen. Dabei müssten zugleich erhebliche CDU-Altlasten abgetragen werden. Diese Schulden seien eine schwere Hypothek für Thüringen. Es sei „unseriös, Vorhaben zu versprechen, ohne die tatsächliche finanzielle Untersetzung“, so Hennig-Wellsow zur Ablehnung der Änderungsanträge durch die Koalitionsfraktionen. Bis in die Abschlussdebatte hinein habe der Fraktionsvorsitzende Mike Mohring mit Fantasiezahlen gearbeitet.

Es „wurde mit einer komfortablen Mehrheit der Übergangshaushalt 2015 beschlossen. Längst ist der Doppelhaushalt 2016/2017 in Vorbereitung und wichtige Reformschritte für ein modernes, zukunftsfähiges Thüringen stehen auf der Agenda“, betonte die linke Politikerin abschließend.

- Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag -

Termine Juli 2015

Do	02.07.	18.00 Uhr	Empfang der Friedensradtour „Pacemaker“ Markt Suhl: Infostand Suhler Friedensinitiative, Begrüßung durch den OB im Oberrathaussaal
Fr	03.07.	15.00 Uhr	Jahresempfang der Fraktion DIE LINKE im Thür. Landtag
Fr	03.07. -05.07.	10 -18 Uhr	Graffiti Kunstaktion im Bereich Fucik-/Nexöstr., Rewe-Kaufhalle; Musik, Dosen und Material vorhanden
Sa	04.07.	14.00 Uhr	Wohngebietsfest Suhl Nord
Di	07.07.	17.30 Uhr	Stadtvorstand DIE LINKE, Geschäftsstelle
Sa	11.07.	14.00 Uhr	Sommerfest der Suhler LINKEN, Am Himmelreich 2a
Mo	13.07. – 16.08.		Urlaub des Geschäftsdienstes donnerstags
Mi	29.07.	15.00 Uhr	Seniorentreff und Seniorencafé
Do	30.07.		Erscheinen der SAZ Nr.08 / 2015, Geschäftsstelle (11.00 – 12 Uhr und 14 -15 Uhr)

Geburtstagskinder willkommen!

Alle Genossinnen, Genossen und Sympathisanten, die im Juni Geburtstag hatten, laden wir herzlich zur Geburtstagsrunde **am 08.07.2015, 14.00 Uhr** in die Rüssenstr. 19 ein.

Auf anregende Gespräche freuen sich **Brigitte und Hella**

Besetzung der Geschäftsstelle vom 13.07. bis 16.08. 2015:

Dienstags: 09.00 bis 11.30 und 14.00 bis 16.00 Uhr
Mittwochs: 09.00 bis 12.00 Uhr
Voranmeldung erbeten.

Spruch des Monats: *„Deutschland ist das Land, das nie seine Schulden bezahlt hat. Es kann darin den anderen Ländern keine Lektionen erteilen.“* (Thomas Piketty, französischer Ökonom)